

**PROTOKOLL**  
der öffentlichen Beiratssitzung 24/2019-2023

DATUM	BEGINN	ENDE	SITZUNGSORT
16.06.2022	19:00 Uhr	21:01 Uhr	Gemeindesaal der ev. Kirchengemeinde Horn

**TEILNEHMER\*INNEN**

<b>Ortsamt:</b>	Inga Köstner, Vorsitzende Charlotte Eckardt, Protokoll
<b>Beirat:</b>	Barnabás Adam, Birgit Bäuerlein, Jochen Behrendt, Dirk Eichner, Dr. Harald Graaf, Claus Gülke, Hansjörn Hintmann, Michael Koppel, Carola Schmidt, Manfred Steglich, Gudrun Stuck
<b>Entschuldigt:</b>	Piet Leidreiter, Marc Liedtke, Dirk Porthun, Hermann Pribbernow
<b>Gäste:</b>	Anke Werner (Wirtschaftsförderung Bremen WfB) Simone Geßner (Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Europa) Frauke Meyer (Universität Bremen) Dr. Susann Cordes (Senatorin für Wissenschaft und Häfen)

**TAGESORDNUNG:**

1. Begrüßung und Beschluss der Tagesordnung
2. Genehmigung des Protokolls der Sitzung 23/2019-2023 des Beirates Horn-Lehe vom 19.05.2022
3. **Argumente FÜR eine Bebauung der „Horner Spitze“ – Fortsetzung des Austausches vom 20.01.2022**
4. Anträge des Beirates
5. Globalmittel – Vergabe von Beiratsmitteln
  - BM 12/2022 – Förderung einer Flutlichtanlage auf Tennisplatz 2, TV Eiche Horn, Antrag über 5.774,23 € (gesamt 18.774,23 €)
  - BM 13/2022 - Sommer Action 2022, Jugendhaus Horn-Lehe, Antrag über 1.988,63 € (gesamt 2.788,63 €)
6. Wünsche, Fragen und Anregungen der Öffentlichkeit in Stadtteilangelegenheiten
7. Mitteilungen des Beiratssprechers / Orsamt
8. Verschiedenes

**Zu TOP 1: Begrüßung und Beschluss der Tagesordnung**

Frau Köstner begrüßt die Gäste, die Beiräte, die Presse und die Öffentlichkeit zur Sitzung.

<b>Beschluss:</b> Die Tagesordnung wird ohne Änderungen/Ergänzungen genehmigt. <b>(einstimmig)</b>
--

**Zu TOP 2: Genehmigung des Protokolls der Sitzung 23/2019-2023 des Beirates Horn-Lehe vom 19.05.2022**

<b>Beschluss:</b> Das Protokoll wird ohne Änderungen/Ergänzungen genehmigt. <b>(einstimmig)</b>
---

**Zu TOP 3: Argumente FÜR eine Bebauung der „Horner Spitze“ – Fortsetzung des Austausches vom 20.01.2022**

Frau Köstner erklärt einleitend, dass sich der Beirat nun zum dritten Mal mit dem Thema Horner Spitze beschäftigt. Es gab einen ersten Aufschlag in der gemeinsamen Sitzung mit dem Beirat Schwachhausen am 20.01.2022. Am 19.05.2022 kamen die Gegner der Bebauung der Horner Spitze zu Wort und in der heutigen Sitzung sollen die Befürworter ihr Argumente vorbringen können. Der Beirat hatte am 17.02.2022 eine Stellungnahme beschlossen, die auch Fragen an das Wirtschaftsressort beinhaltete. Die Antworten liegen mittlerweile vor und wurden dem Beirat zur Kenntnis zugeschickt. Vor der Sitzung sind neue Fragen aufgekommen, die an das Wissenschaftsressort und die Universität weitergeleitet wurden.

Frau Werner stellt anhand einer Präsentation die wirtschaftliche Entwicklung des Technologieparks – ausgenommen die Universität – vor. Der Technologiepark hat heute insgesamt 172 ha Fläche, wovon 57 ha Nettobauland sind für die Ansiedlung von Unternehmen und Forschungseinrichtungen. Die restliche Fläche verteilt sich auf Infrastruktur und Universität. Im Vorhinein wurde die Frage nach der Nutzung der Gewerbefläche und der Verteilung von Büros, Labore, Produktionsstätten etc. gestellt. Frau Werner erklärt, dass ihr solche expliziten Zahlen nicht vorliegen. Sie stellt jedoch einzeln die Unternehmen und anderen Einrichtungen vor, die im Technologiepark ansässig sind. Jeder Vertrag, der für eine Neuansiedlung abgeschlossen wird, enthält ein Wiederkaufsrecht der Stadtgemeinde Bremen. Dieses kommt zum Einsatz, wenn das Grundstück nicht dem Verkaufszweck entsprechend genutzt wird und wurde bisher einmal angewendet. Das Löschen des Wiederverkaufsrecht kann beantragt werden, wenn der Zweck erfüllt ist und das Gebäude in Betrieb genommen wurde. Ebenso besteht ein Vorverkaufsrecht für alle Veräußerungsfälle zugunsten der Stadtgemeinde. Das Erbbaurecht wird regelmäßig bei allen Verhandlungen angeboten. Im Moment ist der Zins jedoch nicht lukrativ, sodass es nicht angewendet wird.

Im Jahr 2008 war noch eine Fläche von 11,3 ha frei zur Vermarktung. Mit Stichtag 31.05.2022 ist noch ein Areal vom 0,3 ha an der Otto-Hahn-Allee frei. Weitere 0,65 ha sind frei aber nicht erschlossen. Dabei handelt es sich um ein Gebiet direkt an der International School, an die es bisher verpachtet ist und derzeit für Outschooling (bspw. Schulgarten) genutzt wird. 0,8 ha sind noch nicht entwickelt, aber für bereits ansässige Firmen reserviert. Die restliche Fläche ist vergeben.

Frau Werner erläutert auch eine Studie zur Nachverdichtung, die es für den Bereich des Technologieparks gegeben hat. Es wurden insgesamt 27 Potentialflächen identifiziert, fünf davon liegen in der Hand der Stadt Bremen. Insgesamt wurden vier bereits aktiviert und zwei werden als eher nicht aktivierbar eingeschätzt. Zwei Flächen wurden als Fehlnutzung eingestuft, u.a. das Autohaus in der Spitaler Straße. Es gibt jedoch keine Möglichkeit, diese Grundstücke frei zu bekommen, weil keine Ersatzflächen bereitstehen. In fünf Fällen wäre eine Aufstockung möglich. Es handelt sich um ältere Gebäude, die zu Zeiten erbaut wurden, als die maximale Gebäudehöhe noch elf Meter betrug. Höhere Gebäude wären jedoch nur durch Abriss und Neubau möglich, da die Statik bisher nur auf drei Stockwerke ausgelegt ist. Unter den Potentialflächen sind neun Stellplätze, von denen einige eher klein bzw. firmeneigene Parkplätze im hinteren Bereich sind. Interessante Flächen sind laut Frau Werner der Parkplatz an der Universitätsallee und die breite Grünfläche am Hochschulring.

Herr Hintmann erkundigt sich nach der Zusammenarbeit von Universität und Sparkasse und ob es für die freien Flächen im Technologiepark bereits Interessenten gibt. Letztere Frage bejaht Frau Werner. Es gibt eine Firma, die bereits Mieter im Technologiepark ist und ihr Interesse an dem Areal in der Otto-Hahn-Allee geäußert hat. Zur Zusammenarbeit mit der Sparkasse sagt Frau Meyer, dass es eine enge Kooperation gibt, bspw. bei Doktorand:innenprojekten.

Eine Bürgerin fragt, wie lange es vom Kauf eines Geländes bis zum fertigen Bau dauert. Sie sieht viele unbebaute Flächen, auf denen seit Langem nichts geschehen ist. Frau Werner erklärt, dass dies sehr unterschiedlich ist. Zurzeit benötigen allein die Baugenehmigungen ein Jahr. Manche Verkäufe geschehen auch, wenn die Planung noch nicht vollständig abgeschlossen ist, wodurch sich der Beginn der Arbeiten verzögern kann. Im Technologiepark Süd wurden viele Flächen erst

in den letzten zwei Jahren beurkundet. Bis zur fertigen Bebauung kann es deswegen dort noch einige Zeit dauern.

Frau Meyer bedankt sich für die Einladung und ist erfreut, sich dem Beirat in Präsenz vorstellen zu können. Sie geht auf die Fragen ein, die im Vorhinein übermittelt wurden. Es sind ca. 35.000 qm von der Universität angemietet. Die Universität hat immer einen großen Raumbedarf. Zum einen werden Seminar- und Veranstaltungsräume benötigt. Deswegen ist ein neues, großes Hörsaalgebäude am Universitäts-Boulevard in Planung. Außerdem fehlt es an Arbeitsräumen für Studierende und insgesamt herrscht ständig Ausweichbedarf, weil die Gebäude aus den 1970er Jahren saniert werden müssen. Es wird aktuell ein Großgerätezentrum, neue Laborräume sowie Raum für Server und ein neues IT Housing Center gesucht. Für den Bereich Raumfahrt braucht man neue Flächen, für ein neues Institut für Wasserstofftechnik, für das jüngst die Gelder bewilligt wurden und auch für die Wiedereinführung des Sportstudiengangs. Es sind verschiedene Arten von Räumen aktuell angemietet, unter anderem Büro-, Seminar- und Forschungsräume. Die Bibliothek benötigte auch zusätzlichen Platz. Bücher haben einen besonderen Bedarf an das Räumklima, weswegen man unter anderem Räume von Aldi angemietet hat. Es gibt Mietverträge für Werkstätten, Projekträume und Labore unter anderen in der Linzer Straße sowie schallgeschützte Therapie- und Beratungsräume.

Herr Gülke möchte wissen, welche Auswirkungen ein Teilumzug der Universität an den Brill hätte. Frau Werner antwortet, dass derzeit eine Machbarkeitsstudie läuft. Der Umzug käme für Geistes- und Sozialwissenschaften in Frage, weil diese Disziplinen weniger spezialisierte Räume brauchen. Dennoch wäre ein Umzug nicht ohne Schwierigkeiten, denn die Ausrichtung der Universität ist sehr interdisziplinär. Es würden einige der angemieteten Flächen frei. Unter anderem in der Grazer Straße oder bei Aldi bestehen langfristige Mietverträge, die die Universität dennoch nicht auflösen würde, weil der Bedarf nach wie vor groß ist und die Räume gut gelegen sind. Es wird im Falle eines Abzuges ein Ringtausch stattfinden. Frau Cordes ergänzt, dass es mit dem Teilumzug kaum Entlastung beim Raumbedarf geben würde. Es werden sehr viele Spezialflächen benötigt und diese brauchen viel Platz.

Herr Koppel fragt, ob die freien Flächen der Universität schon vollständig verplant sind und ob es Prognosen für die Studierendenzahlen gibt. Frau Meyer meint zur ersten Frage, dass es nicht viele freie Flächen gibt. Einige hat man an das Leibniz-Zentrum für Marine Tropenforschung abgegeben und weitere an ein Institut für Raumfahrttechnik. Der Neubau der Sporthallen ist auf weniger Fläche als bisher geplant. Auf der freiwerdenden Fläche soll das IT Housing Center platziert werden. Es gab einen Einbruch der Studierendenzahlen auf Grund von Corona, durch den Zulauf von geflüchteten Studierenden aus der Ukraine gehen die Zahlen jetzt jedoch in die entgegengesetzte Richtung. Durch die neuen Studiengänge Raumfahrttechnik und Sportpädagogik werden mehr Studierende erwartet. Insgesamt plant die Universität mit stabilen Zahlen um die 20.000. Die Anzahl der Studierenden wirkt sich jedoch nur untergeordnet auf den Flächenbedarf aus. In erster Linie benötigt die Forschung viel Platz.

Herr Behrendt erkundigt sich speziell nach den Plänen für die Flächen, die bei einem Neubau des Sportgeländes frei werden. Frau Meyer sagt, dass die neue Halle dort entstehen wird, wo jetzt die Discgolfanlage ist. Die alte Halle wird genutzt, bis der Neubau fertig ist. Das Unibad wird aktuell noch einmal saniert und hoffentlich bis 2025 genutzt, bis die Erneuerung des Westbades abgeschlossen ist. Wenn das Unibad geschlossen ist, erfolgt eine Überprüfung des Gebäudes. Wünschenswert wäre, wenn der Bau erhalten werden kann und das IT Housing Center dort einzieht.

Frau Köstner weist darauf hin, dass die Gäste zum Tagesordnungspunkt Horner Spitze geladen sind und die Diskussion dahin zurückkehren sollte.

Herr Graaf fragt nach den zwei Parkplätzen der Universität, ob diese nicht beispielsweise mit einem Parkhaus überbaut werden könnten, welches noch weiteren Nutzen bieten würde. Frau Meyer sagt dazu, dass eine Studie festgestellt hat, dass die Parkplätze dringend gebraucht werden. Eine Überbauung, die die Parkplätze erhält, wäre aber vorstellbar.

Herr Hintmann fragt, welche Rolle der Sport für die Universität spielt. Vor einigen Jahren hat man den Sportstudiengang nach Oldenburg abgegeben, nun gibt es Pläne, diesen wieder zurückzuholen. Frau Meyer antwortet, dass der sportpädagogische Studiengang in einer Minimalfassung eingeführt wird, mit drei Professuren sowie Begleitpersonal, einem Neubau der Halle, aber keinem Außengelände.

Vertreter:innen des Technologiepark Uni Bremen e.V. können an der heutigen Sitzung leider nicht teilnehmen, haben dem Ortsamt aber eine Stellungnahme zugeschickt, die Frau Köstner vorliest: *„Generell muss es aus unserer Sicht darum gehen, den Technologiepark als lebendes Gebilde zu erhalten, das sich mittels generischen Wachstums weiterentwickeln kann. Hierzu gehört eindeutig eine Erweiterungsperspektive, die mangels Alternativen zwangsläufig südlich der Bahntrasse liegt. Die standort-, wissenschafts- und wirtschaftspolitischen Argumente im Einzelnen sollen hier nicht erneut ausgeführt werden, bei Bedarf ließen sich diese sicher gerne auch nochmals ausführlicher schriftlich darlegen. Wie wir bereits in der Diskussion um den Standort des S-Bahn-Halts deutlich gemacht haben, sehen wir das Optimum in einer langfristigen Perspektive des Zusammenwachsens von Technologiepark und Stadtteil Schwachhausen entlang einer geeigneten Straßenbahnlinie. In diesem Kontext ist die Horner Spitze als ein Teilschritt in einer Seitenbewegung der Entwicklung einzuschätzen. Zudem ist es für uns unerlässlich, dass der mit den entsprechenden Planungen verbundene, leider notwendige Verzehr bestehender Natur-Ressourcen im Rahmen der gebotenen Ausgleichsmaßnahmen und der Rückgabe von Freiflächen an anderer Stelle im Stadtgebiet kompensiert werden muss.“*

Herr Graaf findet es ärgerlich, dass vermutlich die Horner Spitze nur der Anfang ist, da die Unterführung unter die Bahn sehr teuer wird. Technologiefirmen, zum Beispiels die Erweiterung des Raumfahrtkonzerns OHB könnte auch in der Gegend rund um den Flughafen ziehen. Frau Werner sagt, dass OHB bereits mit einer Halle dort ansässig und eine zweite in Planung ist. Am Airport arbeitet OHB am Ariane-Projekt und in Horn-Lehe an den Satelliten. Sowohl die Airport-Stadt als auch der Technologiepark sollen entwickelt werden, weswegen auch am Flughafen eine Studie zur Nachverdichtung stattgefunden hat.

Herr Koppel merkt an, dass im Statement des Technologiepark-Vereins die Entwicklung der Horner Spitze als „Teilschritt“ bezeichnet wird. Deswegen scheint die Befürchtung der Kleingärtner, dass in einem nächsten Schritt ihr Gebiet als Gewerbefläche ausgewiesen wird, begründet. Frau Gessner stellt klar, dass es sich bei dem Technologiepark Uni Bremen e.V. um einen Zusammenschluss der ansässigen Unternehmen handelt. Dieser hat in dem Statement seinen Standpunkt formuliert, hat jedoch keine politische Stimme und ist auch keiner der Entscheidungsträger. Sie betont, dass die senatorische Behörde die Grenzen des Flächennutzungsplans respektieren wird. Alle anderen Richtungen zur Ausdehnung des Technologieparks wurden geprüft und ausgeschlossen. Mit der Studie zur Nachverdichtung wurde jedoch auch deutlich, dass es dort noch Flächen gibt, die aktiviert werden können.

Herr Gülke möchte wissen, was die anwesenden Behördenvertreterinnen zu dem Argument der Gegner der Bebauung sagt, dass die Erschließungskosten unverhältnismäßig hoch für die gewonnene Fläche wären und ob es schon eine Ausweichfläche für den Verein Kinder, Wald und Wiese gibt. Herr Koppel fragt in dem Zusammenhang, wie die Untertunnelung finanziert werden soll. Frau Gessner sagt, dass die Flächen der Horner Spitze noch nicht verplant sind und man noch ganz am Anfang des Prozesses steht. Zunächst läuft eine Machbarkeitsstudie über ein Jahr. Deswegen gibt es auch noch keine Zahlen für die Kosten der Erschließung. Sicher ist aber, dass die Stadt Bremen nicht nur quantitative, sondern auch qualitative Aspekte betrachtet. Der Tunnel stellt eine wichtige Anbindung des südlichen Technologieparks an die Innenstadt dar, was insbesondere bei der Planung des S-Bahn-Haltes eine Rolle spielt. So ein Erschließungsvorhaben braucht zeitlich viel Vorlauf. Die Stadt führt die Erschließung durch und vermarktet die entstandenen Grundstücke dann an Unternehmen. Die Kosten der Erschließung spielen bei der Ermittlung des Kaufpreises der Grundstücke eine Rolle. Die Kosten werden aber nie in vollständiger Höhe auf die Käufer:innen umgelegt. Ein solches Erschließungsvorhaben ist auch immer Teil der Wirtschaftsförderung der Stadt. Zusätzlich können für das Projekt Fördermittel vom Bund beantragt werden. Zur zweiten Frage von Herrn Gülke meint Frau Gessner, dass sie

beim Kinder, Wald und Wiese e.V. vor Ort waren. Es gibt aber noch keine Vorschläge für ein alternatives Areal. Dies ist Teil der Machbarkeitsstudie, deren Ergebnisse in der zweite Jahreshälfte 2023 vorliegen werden.

Herr Graaf erwartet, dass in der Machbarkeitsstudie die Kostenschätzung des Tunnels enthalten ist, ein Angebot an den Verein Kinder, Wald und Wiese e.V. sowie eine Angabe zu der erwarteten Gewerbefläche im Verhältnis zu anderen Flächen für bspw. Infrastruktur. Er bittet darum, dass mit dem Verein schnell Verhandlungen aufgenommen werden, weil seiner Meinung nach durch die aktuell unklare Situation auch andere Projekte im Stadtteil nicht vorankommen. Er erwartet eine Aussage dazu noch vor der Wahl im Mai 2023.

Ein Bürger fragt, ob es zu Verzögerungen des Projektes kommen kann wegen der Zusammenarbeit mit der Deutschen Bahn AG. Frau Gessner berichtet dazu, dass es bereits erste Gespräche gegeben hat und sie mit keinen größeren Verzögerungen rechnet. Dies und alles, was Herr Graaf gefordert hat, ist Teil der Machbarkeitsstudie. Die Ergebnisse sind Grundlage für die Entscheidung, ob die Horner Spitze erschlossen wird. Erst im Anschluss würde der eigentliche Planungsprozess beginnen. Baubeginn wäre dann in ca. drei bis fünf Jahren. Dies entspricht in etwa auch der Planung für die S-Bahn-Haltestelle.

Ein Bürger findet die bisherige Diskussion sehr einseitig zwischen den Polen Natur gegen Technologie. Er fragt sich, warum es nicht eine Mischnutzung geben könnte. Parkflächen, Büros und Gärten könnten auf mehreren Ebenen übereinander angeordnet werden. Eine andere Bürgerin vermisst bei den Gesprächen die Planung von Flächen für Kinder und Jugendliche. Sie bittet das Wirtschaftsressort, dies bei der Planung mitzudenken. Frau Köstner erinnert daraufhin, dass sich die Planungen ganz am Anfang befinden.

Ein dritter Bürger wiederholt die Befürchtung aus der letzten Sitzung, dass durch die Bebauung der Technologiepark an die H.-H.-Meier-Allee angeschlossen werden könnte. Frau Gessner sagt dazu, dass die Erschließung über die Lise-Meitner-Straße erfolgen würde. Nach Schwachhausen wird durch die Unterführung der Fuß- und Radverkehr erleichtert. Eine Verbindung für Autos ist nicht vorgesehen.

Herr Hautau findet die Diskussion kleinkariert. Die Firma OHB ist ein Glücksfall für Bremen. Herr Bovenschulte hat auf der Bürger:innenversammlung am 17. Mai 2022 betont, dass es in Bremen auch Firmen geben muss, die Steuern einbringen, damit an andere Stelle gute Projekte für beispielsweise Kinder umgesetzt werden können.

Herr Adam meint, dass der Grundtenor der Gespräche bisher nur von Verlust geprägt ist. Tatsache ist aber auch, dass der Technologiepark an seine Wachstumsgrenze gestoßen ist und er die Chance erhalten soll, weiter zu wachsen. Die jetzige Grünfläche soll nachhaltig bebaut werden. Dadurch würden neue Arbeitsplätze geschaffen und auch junge Menschen an Horn-Lehe gebunden. Bremen als Wissenschafts- und Technologiestandort würde dadurch gestärkt werden.

Herr Behrendt will, dass in größeren Dimensionen gedacht wird, dass das Stadtklima als ganzen betrachtet werden soll. Die Auswirkungen einer Bebauung auf die Frischluftschneise muss Teil der Machbarkeitsstudie sein.

Herr Graaf stimmt Herrn Adam und Herrn Hautau zu. Die Universität muss geschützt werden und Anreize zum Ansiedeln in Bremen geschaffen werden. Er fragt, ob eine stärkere Zusammenarbeit zwischen der Universität und Unternehmen möglich wäre, beispielweise bei der Nutzung von Großgeräten. Frau Köstner erwidert, dass diese Frage nur die Unternehmen selbst beantworten könnten. Sie schlägt vor, die Redeliste zu schließen.

**Beschluss:** Der Beirat stimmt zu, die Redeliste zu schließen. **(einstimmig)**

Ein Bürger fordert Naturspielplätze, wie die Kinderwildnis auf der Werderinsel, in Horn-Lehe. Es kann mit der Bebauung nicht immer so weitergehen. Er findet es traurig, dass es immer nur um

Arbeitsplätze und Wirtschaft geht. Auch die Kinder sollten bei dem Thema zu Wort kommen. Herr Adam sagt dazu, dass offen in die Diskussion gegangen werden und an einem Kompromiss gearbeitet werden soll. Zu der Frage von Herr Graaf meint er noch, dass ein Austausch zwischen Industrie und Forschung stattfindet. Großgeräte und Messgeräte sind aber sehr stark ausgelastet und ein Versuchsaufbau geht teilweise über Wochen, sodass eine gemeinsame Nutzung nicht möglich ist.

Ein Bürger fragt zum Schluss noch nach der Macht des Beirates gegenüber den Behörden beim Thema Bebauung der Horner Spitze. Frau Köstner sagt, dass der Beirat ein beteiligter Akteur im sogenannten TÖB-Verfahren (Träger öffentlicher Belange) ist und damit ein Votum abgeben kann.

Der Beirat nimmt die Ausführungen zur Kenntnis.

**Zu TOP 4: Anträge des Beirates ./.**

**Zu TOP 5: Globalmittel – Vergabe von Beiratsmitteln**

- BM 12/2022 – Förderung einer Flutlichtanlage auf Tennisplatz 2, TV Eiche Horn, Antrag über 5.774,23 € (gesamt 18.774,23 €)

**Beschluss:** Der Beirat Horn-Lehe befürwortet die Förderung einer Flutlichtanlage aus Globalmitteln in Höhe von 5.774,23 €. **(einstimmig)**

Frau Köstner schlägt vor, dass der Vorstand des TV Eiche Horn in einem der nächsten Fachausschüsse für Soziales und Sport eingeladen werden könnte, da der Verein in den letzten Monaten viel Geld in die Sanierung von Sportinfrastruktur investiert hat. Der Beirat stimmt zu.

- BM 13/2022 - Sommer Action 2022, Jugendhaus Horn-Lehe, Antrag über 1.988,63 € (gesamt 2.788,63 €)

**Beschluss:** Der Beirat Horn-Lehe befürwortet die Unterstützung der Sommer Action des Jugendhauses Horn-Lehe aus Globalmittel in Höhe von 1.988,63 €. **(einstimmig)**

**Zu TOP 6: Wünsche, Fragen und Anregungen in Stadtteilangelegenheiten ./.**

**Zu TOP 7: Mitteilungen des Beiratssprechers / Ortsamtes**

Herr Graaf berichtet, dass er an monatlichen Sitzungen zur Planung eines neuen Konzeptes für die Recyclingstationen teilnimmt. Im Herbst wird eine Umfrage zur Zufriedenheit der Bürgerinnen und Bürger stattfinden. Der Fragebogen wird den Mitgliedern des Beirates übermittelt, sobald dieser fertig ist.

Frau Köstner stellt die 25. Bremer Straßenspielaktion zum Weltkindertag am 18.09.2022 vor. Interessierte Bewohner:innen, die zu der Gelegenheit ein Kinderfest bei sich planen möchten, können sich beim Verein SpiellandschaftStadt melden, welcher die übergeordnete Organisation übernimmt. Unabhängig davon bietet der Verein an insgesamt sieben Terminen im Sommer an zwei Standorten das Projekt „Na(h)türlich Spielen“ an. Dabei sind sie mit einem mobilen Spielplatz im Grünzug vor der Kita Carl-Friedrich-Gauß-Straße und am Langenkampssee. Außerdem weist Frau Köstner auf das Programm des KuMiMa – KulturMitmachMarkt hin, welcher am 09.07.2022 im Rhododendronpark stattfindet.

<b>17.06.2022</b>	19.30 Uhr	Kulturraum Horn-Lehe – Kleinkunstabend	Diele Ortsamt
<b>21.06.2022</b>	16 Uhr	Enthüllung Straßenschild Achterhook und Abschluss des Umbenennungsprozesses	Leher Heerstraße/ Achterhook
<b>23.06.2022</b>	17 Uhr	FA Bildung und Kinder	Aula der Oberschule an der Ronzelenstraße

<b>27.06.2022</b>	18 Uhr	FA Klima, Umwelt und Verkehr	Diele Ortsamt
<b>29.06.2022</b>	15 - 17 Uhr	Digitale Sprechstunde des Bremer Bürgermeisters Bovenschulte für die Stadt- und Ortsteile Schwachhausen, Horn-Lehe, Oberneuland, Borgfeld, Mitte, Östliche Vorstadt, Hastedt und Häfen	Videochat oder Telefon (max. 15 min) nach vorheriger Absprache
<b>30.06.2022</b>	14.30 - 17.30 Uhr	Stadtteilpicknick am Langenkampssee	Freifläche Langenkampssee
<b>05.07.2022</b>		Offizielle Eröffnung des DIGITAL HUB Industry	Technologiepark
<b>09.07.2022</b>	15 - 18 Uhr	Kultur-mitmach-Markt (KuMiMA)	Rhododendronpark
<b>12.07.2022</b>	16 Uhr	Jugendbeirat	Diele Ortsamt
<b>25.07. - 12.08.2022</b>		Einschränkungen Ortsamt	
<b>01.08. – 05.08.2022</b>		Ortsamt geschlossen	
<b>11.09.2022</b>		Kulturfest	Parkplatz Lestra
<b>15.09.2022</b>	19 Uhr	Beirat	Gemeindesaal der ev. KG Horn

### Zu TOP 8: Verschiedenes

Herr Hintmann erkundigt sich, wie viele Globalmittel zurzeit noch vorhanden sind. Frau Köstner antwortet, dass etwa die Hälfte des Geldes verfügbar ist. Sie will die konkreten Zahlen nachreichen.

Anmerkung:	Verfügbare Mittel	61.804,24
	Beschlüsse	31.744,16
	<b>noch zur Verfügung stehende Mittel</b>	<b>30.060,08</b>

Herr Behrendt lädt alle Mitglieder des Beirates explizit zu den nächsten Treffen des Begegnungscafés im Jugendhaus Horn-Lehe ein, welche jeden zweiten Samstag im Monat jeweils um 15:00 Uhr stattfinden.

Herr Eichner fragt, ob im Ortsamt schon ein neuer Beamer angeschafft wurde und ob mit diesem hybride Sitzungen möglich sind, wie sie jetzt in Schwachhausen stattfinden. Frau Köstner sagt, dass Voraussetzung für hybride Sitzungen ein stabiles WLAN ist, welches sowohl im Gemeindesaal der Horner Kirche, als auch im Ortsamt nicht vorhanden ist.

Herr Graaf erinnert an die Umfrage zum Termin des Sommerfestes des Beirates.

Der Beirat Borgfeld hatte gefordert, die Rechte der Beiräte zu stärken. Herr Graaf berichtet, dass im Koordinierungsausschuss des Beirates Horn-Lehe beschlossen wurde, die Stellungnahme der Beirätekonferenz dazu abzuwarten und sich in der September-Sitzung mit dem Thema zu beschäftigen. Herr Behrendt meint, dass Vertreter:innen des Borgfelder Beirat gegebenenfalls zur Sitzung eingeladen werden könnten. Frau Köstner sagt, dass dann zusätzlich auch Referent:innen der Senatskanzlei eingeladen werden sollten. Sie bittet den Beirat rechtzeitig im Vorfeld der Sitzung ein Zeichen zu geben, ob hierzu Bedarf besteht. Sie fragt außerdem, ob es Themenvorschläge für die Beiratssitzung am 15.09.2022 gibt. Falls es weiter keine Vorschläge gibt, könnte „Stärkung der Beiratsrechte“ als Hauptpunkt auf der Tagesordnung stehen und auch der Vertreter:innen des UBB eingeladen werden.

---

Inga Köstner  
- Vorsitz -

---

Dr. Harald Graaf  
- Beiratssprecher -

---

Charlotte Eckardt  
- Protokollführerinnen -